

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen würt.
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb
desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 118

Donnerstag, den 2. Oktober 1913

49. Jahrgang.

Der albanische Aufstand gegen Serbien.

Trotz der Beschönigungsversuche der Serben (s. u. unter Belgrad) scheint festzustehen, daß die Lage nicht nur in Albanien, d. h. in den von Serbien neu erworbenen und von Albanern bewohnten Gegenden, sondern auch in den zu Serbien gekommenen Teilen Mazedoniens ernster sich gestaltet. Eine sehr bedeutende Erschwerung erfahren diese Vorgänge durch die Zuspitzung der Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei. Und sollte es neuerdings zu einem Ringen zwischen Griechenland und der Türkei kommen, so wird voraussichtlich das geschwächte Bulgarien zwar nicht aktiv gegen Griechenland werden, aber es wird wohl der türkischen Armee den Durchzug durch seine neu erworbenen thrakischen Gebiete gestatten; Bulgarien hat hierfür einen Sack voll triftiger Gründe. — Und daß der kühne Türkenführer Enver Bey bereits den Einzug der Türken in Saloniki in Aussicht stellt, ist bezeichnend für den Geist, der in der Türkei jetzt vorherrscht. Ruhe und Frieden werden auf dem Balkan noch lange nicht eintreten. Und das übrige Europa schaut zu, bis sich die Balkanstaaten so zerfleischt haben, daß sie ganz von selbst aufhören. Dann aber wird für Europa das „Geschäft“ wieder mehr in den Vordergrund treten, und damit das alte, schreckliche Kriegsgespinnst!

Die Notabeln von Albanien bitten in einem Aufruf an die zivilisierte Welt, worin die Greuelthaten der Serben und Griechen an der albanischen Bevölkerung eingehend geschildert werden, um Vermittlung der Mächte im Konflikt mit Serbien. Die Regierung hat sich diesem Schritte angeschlossen.

Belgrad, 1. Okt. Die Serben haben allenthalben die Oberhand gewonnen; der Aufstand der Albanesen, die auf serbischem Gebiet wohnen, ist als vollständig gescheitert zu betrachten. Diejenigen Albanesen, welche die Grenze überschritten, waren mit der modernen Kriegsführung gut vertraut und konnten leicht kleine serbische Truppenabteilungen vertreiben, aber bald gaben sie sich der Plünderung hin. Sobald sie genügend erbeutet hatten, zogen sie sich wieder in ihre Heimat zurück, ohne sich weiter um den Kampf zu kümmern. Man weiß jetzt, warum die Albaner so rasch gegen Galitschnik und Nowrawo vorstießen. In diesen Gebieten befanden

sich nämlich 350 000 Stück Vieh. Die serbische Artillerie warf aber die Albaner zurück.

Wien, 30. Sept. Hier liegen Nachrichten über neue Zusammenstöße zwischen Albanern und Serben sowie Montenegrinern vor. Montenegro und serbische Truppen überfielen in der Nähe von Zpet mehrere Dörfer. Es entstand ein Kampf, der damit endete, daß die Truppen flüchten mußten. Die Montenegriner mußten alle Positionen räumen. Auch bei Gussinje kam es zu einem Kampfe, bei dem die Albaner ebenfalls die Oberhand behielten. Die Montenegriner sollen beschloffen haben, 10 000 Mann gegen die Albaner ins Feld zu schicken.

Balona, 30. Sept. 300 kriegsgefangene serbische Soldaten aus Dibra sind nach Kirana gebracht worden. Die Verluste der Serben in Dibra betragen, wie die „N. Fr. Presse“ meldet, 1200 Tote.

Konstantinopel, 29. Sept. Die heutige Schlußsitzung der Friedenskonferenz trug einen engeren Charakter. Der Friedensvertrag wurde punkt 7 Uhr unterzeichnet. Der Großwesir, der der Sitzung beiwohnte, hielt eine Ansprache, in der er sagte: Ich beglückwünsche die Unterhändler, daß es ihnen in so kurzer Zeit gelungen ist, das grandiose Werk des Friedens im Geiste des Ausgleichs, der Eintracht und der Verjöhnlichkeit zum Abschluß zu bringen. Der Großwesir dankte sodann den bulgarischen Vertretern und schloß mit der Erklärung, er sei überzeugt, daß der Friedensschluß für beide Nationen eine neue Ära des Glücks und des Gedeihens eröffne. Der bulgarische Abgesandte Sawow dankte in ungefähr gleichen Worten und drückte den gleichen Wunsch aus. Der bulgarische Vertreter Dantschew sagte auf türkisch: Inshallah, d. h. So Gott will! worauf Talaat das Zeichen zum Beifall gab.

Konstantinopel, 30. Sept. Der amtliche Text des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages lautet in Art. 7 (Hauptartikel): Die aus den von der Türkei an die bulgarische Regierung abgetretenen Gebieten stammenden und dort wohnhaften Personen werden bulgarische Untertanen. Diese zu bulgarischen Untertanen gewordenen Personen werden während eines Zeitraumes von 4 Jahren die Freiheit haben,

an Ort und Stelle zugunsten der ottomanischen Nationalität zu optieren durch einfache Erklärung bei den bulgarischen Ortsbehörden und eine Eintragung bei den ottomanischen Konsulaten. Die Muselmanen in den abgetretenen Gebieten, die bulgarische Untertanen geworden sind, werden während 4 Jahren nicht zum Militärdienst herangezogen werden und haben keinerlei Militärsteuer zu bezahlen. Die Muselmanen, die von ihrem Optionsrecht Gebrauch gemacht haben, werden die abgetretenen Gebiete verlassen und zwar bis zum Ablauftag der oben vorgesehenen 4jährigen Frist, wobei sie das Recht haben, ihr Hab und Gut und ihr Mobiliar zollfrei auszuführen. Sie können jedoch ihre Immobilien jeder Art in Stadt und Land behalten und sie durch Dritte verwalten lassen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 1. Okt. Die hiesige Große Kunstausstellung wird am 19. Oktober, abends 6 Uhr, geschlossen werden.

Stuttgart, 30. Sept. Unser Landsmann Hellmuth Hirth nimmt am dem vom 5.—8. Okt. zum Austrag kommenden Italienischen Wasserflug mit einem Albatros-Glinder, mit einem 100 PS.-Mercedes-Motor ausgerüstet, teil, mit derselben Maschine, mit welcher er den großen Preis beim Bodensee-Wasserflug 1913 gewann. Der italienische Wettbewerb, der an den italienischen Seen stattfindet, ist mit Preisen von 50 000 Lire versehen.

In Stuttgart ging vom 1. Oktober ab mageres Schweinefleisch im Preise von 1 Mark auf 95 Pfg. zurück.

Stuttgart, 1. Okt. Der am Freitag abend von einem Kaufbold durch Messerstiche schwer verletzte Straßenbahnwagenführer Stöhr dürfte, wie berichtet wird, am Leben erhalten werden.

Cannstatt, 30. Sept. Gestern früh wurde auf der Bahnlinie Cannstatt—Fellbach die Leiche eines ungefähr 25 Jahre alten Mädchens, der der Kopf und die rechte Hand vollständig vom Körper getrennt waren, aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Lüdingen, 30. Sept. Die Abrechnung über das Schwäbische Niederfest ergab einen Abmangel von 2600 M. Ein paar hundert Mark gehen

Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths Maler.

9) (Nachdruck verboten.)

Nun wollen wir aber zu Bette gehen. Deine Zeit ist schon längst vorbei, liebe Seele.

„Ja, Kindelchen; ich bin auch rechtlichaffen müde. Weißt du, Samstags gibt es so viel zu tun im Haushalt.“

In ihrem Zimmerchen kleidete sich Gitta schnell aus und ging zu Bett. Aber einschlafen konnte sie trotz besten Willens lange nicht. Mit offenen Augen starrte sie ins Dunkle. Von diesem Dunkel hoben sich jedoch sonnige, lichtvolle Bilder ab. Die Glückseligkeit brannte ihr im Herzen wie Feuer.

Wie war es nur möglich, daß er Gefallen an ihr gefunden hatte, daß er sie liebte? War denn wirklich an ihrer unscheinbaren Person etwas Begehrtes?

Sie erhob sich noch einmal, zündete die Lampe an und trat vor den Spiegel, um ihr Bild zu beleuchten. Große, brennende und doch ein wenig schläfrig blinzelnde Augen sahen ihr entgegen. Das gelöste Haar fiel in schweren Flechten herab und der sonst so glatte Scheitel war zerwühlt und hauchte sich über der Stirn in lockerer Fülle. Die Wangen waren rot, und um den Mund

lag ein glückliches Lächeln. Wie sah sie mit einem Male so seltsam jung und blühend aus! Schnell löschte sie die Lampe und huschte in ihr Bett zurück.

Georg Feldhammer war, nachdem er sich von Gitta verabschiedet hatte, noch eine Weile vor seiner Wohnungstür stehen geblieben und lauschte, bis ihre Schritte oben verhallten und die Tür hinter ihr ins Schloß gefallen war. Dann wollte er eben mit dem Schlüssel seine Tür öffnen, als er plötzlich innehielt und noch einmal die Treppe hinabging. Er mußte noch ein Weilschen allein sein, konnte jetzt noch nicht der Mutter gegenüber treten.

Tief aufatmend blieb er unten stehen und kühlte sein heißes Gesicht. Wie war das nur so plötzlich über ihn gekommen? Mit einem Male hatte er die kleine Lehrerin im Arm gehabt und sie geküßt; und von ihren Lippen war es wie ein elektrischer Strom durch seinen Körper gedrungen.

Er hatte sie immer gut leiden mögen und sich gefreut, wenn er sie frühmorgens traf. Es plauderte sich so gut mit ihr; sie war ein liebes Ding.

Manchmal war er auch zu spät gekommen. Dann sah er sie vor sich hergehen; und sein sehndes Auge erfreute sich an der edlen Harmonie ihrer elastisch ausschreitenden Gestalt und an dem dicken Flechtentnoten, den das kleine Häutchen

nicht zu verbergen vermochte. Ihr Gesicht hatte ihm aber doch eigentlich nicht so recht gefallen; es lag immer ein Ausdruck darin, der die Linien verschärfte, so etwas gewaltsam Würdevolles, das mit dem Ausdruck der Augen gar nicht harmonierte. Er wußte freilich nicht, daß Gitta diesen Ausdruck jeden Morgen ihrer Schülerinnen wegen neu in ihr Gesicht zwang. Daß sie so wunderhübsch lächeln konnte und dann ganz verändert aussah, hatte er erst in letzter Zeit bemerkt. Und vorhin, als sie so angeregt mit ihm geplaudert hatte und hier unten im Hausflur vor ihm stand und ihm mit den großen, goldschimmernden Augen noch inniger Glück gewünscht hatte wie mit dem Mund, da hatte sie so lieb und reizend ausgesehen, daß er gar nicht anders konnte, als sie in seine Arme zu nehmen. Er empfand dann auch ganz deutlich, daß er sie zur Frau begehrte, daß er sie lieb hatte von ganzem Herzen.

Warm und wohligh war ihm zu Mute, als er dann mit ihr in dem kleinen Café saß und über alles sprach, was er auf dem Herzen hatte, — vor allem seine geliebteste Kunst, von der er nicht lassen konnte, trotz aller Hindernisse. Wie verständnisvoll hatten ihn die braunen Mädchenaugen angeblickt! Sie hatten einen ganz anderen Ausdruck gehabt, so einen glückdurchleuchteten, strahlenden Ausdruck, der alles auf ihrem Gesicht verwischte, was nicht hineingehörte, und sie wunderbar verschönte. (Fortf. folgt.)

jedoch davon ab, da man sie aus dem noch verwendbaren Dekorationsmaterial zu lösen hofft. In den Ausgaben sind auch die Kosten für Herstellung einer bleibenden Wasserleitung eingestellt, so daß das Defizit auf eine kleine Summe zusammenschrumpft.

Der 29jährige Bauer Georg Reimold in Echterdingen wurde von dem 18jähr. Flaschner Huler in einer Wirtshaus durch mehrere Messerstiche sehr schwer verletzt.

Baihingen a. G., 30. Sept. Die Gemeinde Mühlhausen a. G. steht immer noch stark unter dem Eindruck der grauenhaften Taten Wagners, sodaß sich fast kein Mensch mehr bei Nacht auf die Straße wagt. Die Erregung hat sich in den letzten Tagen noch gesteigert, da ein Brief beschlagnahmt wurde, der die Fortsetzung von Wagners Taten androht. Dieser Brief ist, wie die „Württ. Zeitung“ schreibt, sicherlich ein großer Unfug, begangen von einem gewissenlosen Menschen; aber um ja nichts zu versäumen und die Einwohnerschaft zu beruhigen, wird jetzt Mühlhausen durch Landjäger bewacht.

Schwenningen, 30. Sept. Seit einiger Zeit wurden im badischen Billingen und in der Umgebung zahlreiche Einbrüche ausgeführt. Es ist nun gelungen, sieben Einbrecher, die sämtliche von Schwenningen sind, zu verhaften und an das Amtsgericht einzuliefern.

Heilbronn, 1. Okt. (Die Bürgerliche Ueberbildung). Zur Schlußabstimmung im Konkurs des hiesigen Stadtpflegers Bürger waren 120 Gläubiger mit 320000 Mark an Forderungen vertreten. Dieser Riesensumme stehen einige tausend Mark an Aktiven gegenüber, so daß, wenn man die Konkurskosten noch abrechnet, ungefähr $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ % Dividende herauskommen wird.

Bödingen, 29. Sept. Bei der Ziehung der Lotterie zugunsten des Körnerhauses fiel der erste Gewinn von 20000 Mk. auf 20 Arbeiter.

Gmünd, 1. Okt. Das auf Grund der Heeresverfärbung neugebildete dritte Bataillon des Infanterie-Regiments 180, das bis zu der in etwa drei Jahren zu erwartenden Fertigstellung des Tübinger Kasernenneubaus hier garnisonieren wird, hielt heute hier mit klingendem Spiel seinen Einzug. Am Bahnhof fand festlicher Empfang statt, dem auf dem Kasernenplatz die Uebergabe der Fahne durch den Regimentskommandeur, Obersten v. Lynck, folgte. Die Mannschaften erhielten ein Festessen und das Offizierkorps vereinte sich abends zu einem Liebesmahl.

Ulm, 29. Sept. Ein Sergeant der 2. Bateria des Feldart.-Reg. 49 hat sich wegen unglücklicher Liebe in der Wohnung seiner Geliebten einen Schuß beigebracht, der am andern Tag seinen Tod herbeiführte. — Nach einer anderen Darstellung hat der Sergeant Butschke seiner Braut den Gebrauch des Dienstrevolvers erklärt, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel dem Sergeanten in die rechte Schulter drang. Im Lazarett starb der Verletzte am Samstag abend.

Ulm, 1. Oktober. Zwischen Bulafingen und Neu-Ulm wurde am Sonntag abend von einem Güterzug eine auf dem Bahndamm weidende Schafherde überfahren, wobei 55 Stück Schafe getötet wurden.

In Blaubeuren brachte der betrunkene Arbeiter Kast seinem Bruder einen Stich und einen vom Genick bis zur Stirne gehenden tiefen Schnitt

bei, sodaß der Verletzte in Lebensgefahr schwebt. Die Tat erfolgte im Beisein der Eltern.

In Biberach schoß sich ein Knecht, der erst vom Militär kam, eine Kugel in den Kopf. Im Krankenhaus starb er.

Harthausen, 1. Oktober. Beim Aufheben eines Gällefasses zerriß dem Bauern Schmidhäuser ein Darm, so daß er unter qualvollen Schmerzen starb.

Ochsenhausen, 1. Okt. Gestern vorm. kurz vor 12 Uhr verunglückte beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof der 26 Jahre alte Hilfszugmeister Josef Kammerer von Langenschemmern dadurch, daß die Kuppelung eines Wagens brach, während Kammerer zwei Wagen aneinanderkuppeln wollte. Die Wagen wurden auseinandergeschoben, wodurch dem Kammerer der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat sofort ein.

Ochsenhausen, 1. Okt. Bei der Heimkehr von einer Hochzeit ist der von Neuffen bei Nürtingen gebürtige Karl Scheich so unglücklich vom Rad gestürzt, daß er starb.

Friedrichshafen, 1. Okt. Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Gange, die den Zweck verfolgen, eine Anzahl chinesischer Offiziere den Besuch der Luftschiffschule in Friedrichshafen zu ermöglichen. Es ist aber die Frage, ob augenblicklich an der Schule Platz ist für neue Schüler, da sich bei Eröffnung über 800 junge Leute zum Eintritt in die Schule gemeldet haben.

Aus dem Reich.

Heidelberg, 29. Sept. Wie die Heidelberger Sternwarte mitteilt, wurde von Delaran in Laplata westlich von Alpha im Wassermann ein neuer Komet aufgefunden. Der neue Komet ist neunter Größe und kann schon mit einem guten Feldstecher als nebelartiges Gebilde wahrgenommen werden. Er zeigt nordwestliche Richtung.

Berlin, 1. Okt. Zwischen dem Zentralverband der deutschen Industriellen und dem Bund der Landwirte soll eine Art „Kartell der schaffenden Arbeit“ in der Bildung begriffen sein.

Berlin, 1. Okt. Das Eisenbahnregiment verließ heute mittag seine bisherige Garnison Schöneberg, um nach Hanau überzusiedeln.

Johannistal, 30. Sept. Der Flieger Sablatnik stieg heute mit 3 Fluggästen bis zu einer Höhe von 2830 Meter und stellte damit einen Weltrekord auf.

Essen, 1. Okt. Beim Schauturnen des Bocholter Turnvereins stürzten durch den Einbruch einer Pyramide mehrere Turner aus beträchtlicher Höhe herab und wurden schwer verletzt.

Sonnenberg, 1. Okt. Im benachbarten Hönbach brach gestern nachmittag durch Unvorsichtigkeit von Kindern Feuer aus, wodurch 7 Bauerngehöfte in Asche gelegt wurden.

Göttingen, 1. Okt. Der frühere Lakai des Kaisers und spätere Schutzmann in Hann.-Münden Georg Romahn, der am 9. April vom hies. Schwurgericht auf Grund eines Indizienbeweises zum Tod verurteilt wurde, weil er seine Frau am Abend des 7. Januar absichtlich in die Weser gestoßen hatte, um sich ihrer zu entledigen, ist, nachdem der Kaiser das Todesurteil am 20. September bestätigt hat, gestern früh 7 Uhr hier hingerichtet worden.

Hamburg, 1. Okt. Der auf der Fahrt von Hamburg nach Baltimore befindliche Dampfer „Arcadia“ der Hamburg-Amerikalinie erhielt am

29. September kurz vor Mitternacht von dem englischen Dampfer „Templemore“ drahtlos die Meldung, daß dieses Schiff in Flammen stehe und schnelle Hilfe benötige. Die „Arcadia“ änderte sofort ihren Kurs und konnte nach wenigen Stunden die Mannschaft des brennenden Schiffs aufnehmen, die sie nach Baltimore brachte. Das Wrack des „Templemore“ trieb auf dem 39. Grad 27 Min. nördlicher Breite und 65. Grad 26 Minuten westl. Länge.

Bremerhaven, 1. Okt. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, der gestern in der Nähe des Rotensand-Leuchtturms auf Grund geraten war, ist wieder flott geworden und ging in See.

Köln, 1. Okt. Der in der vorigen Nacht um 12 Uhr von Köln nach Bonn abgefahrene Schnellzug der Rheinuferbahn entgleiste unweit der Station Bonn-Ellerstraße, wobei der Zug umstürzte. Eine Person blieb sofort tot, 5 Personen wurden an Kopf, Schultern und Beinen schwer, eine Anzahl Reisender leicht verletzt. Eine Dame war so fest eingeklemmt, daß ihre Freimachung erst erfolgen konnte, nachdem Hilfsmannschaften sie aus den Trümmern herausgesägt hatten. Die Untergetelte der Wagen sind vollständig abgerissen. Der Getötete ist ein Lazarettinspektor, der den letzten Zug von Köln nach Bonn benützte, um heute dort seinen Dienst anzutreten. Die Ursache der Katastrophe ist darin zu finden, daß der Zug mit aller Kraft über die Station Ellerstraße, bei der er pflichtmäßig halten sollte, hinausfuhr und in eine Kurve geriet, aus der die Wagen hinausgeschleudert wurden. Die Erbitterung der Fahrgäste war eine ungeheure. Der Führer wurde verhaftet. Vor etwa Jahresfrist hat aus demselben Anlaß an derselben Stelle eine Entgleisung stattgefunden, bei der gleichfalls eine Anzahl Personen verletzt wurde.

Nichassenburg, 30. Sept. Seit 4 Uhr nachmittags steht ein großer Teil des Städtchens Obernburg am Main in Flammen. Bisher sind 16 Gebäude eingeeichert worden.

Meß, 1. Okt. Heute vormittag gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr feuerte der Kaiser Finger in seiner Wohnung in der Chamber-Strasse auf den Hausherrn, den Rentner Blatt, der Finger heute heraussetzen lassen wollte und mit einem Tapezier wegen vorzunehmender Reparaturen in der Wohnung erschienen war, einen Revolver schuß ab und verletzte ihn schwer, aber nicht lebensgefährlich am Hals. Dann jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Seine Verletzungen sind so schwer, daß er kaum mit dem Leben davontommen dürfte.

Aus dem Ausland.

Paris, 30. Sept. Die „Daily Mail“ meldet, daß gestern nachmittag $\frac{1}{6}$ 6 Uhr ein deutscher Offizier in Neuschâtel bei Boulogne sur mer auf einem Zweidecker gelandet sei. Der Militärflieger habe erklärt, daß er in Köln aufgestiegen sei mit der Absicht, nach England zu fliegen, daß ihn jedoch der Nebel gezwungen habe, niedergezogen. Der Offizier, der außer einer Karte keine Papiere bei sich hatte, wurde in Haft genommen, sein Zweidecker einstuweisen beschlagnahmt.

Paris, 1. Okt. Der Senator und ehemalige Offizier Charles Humbert, der schon mehrmals als Kandidat für das Kriegsporteuseille genannt wurde, veröffentlicht im „Journal“ eine überaus scharfe Kritik der französischen Herbstmanöver. Er erklärt, daß die französische Armee schlecht ausgebildet

Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, umgearbeitet von G. Flum.

9)

Nachdruck verboten.

Als die Russen ihren Hunger gestillt hatten, zündeten sie ihre Zigaretten an und sprachen lange und eindringlich in gedämpftem Ton mit dem Ortsvorsteher. Das Ergebnis war, daß eine Stunde später kleine, vereinzelte Trupps auf einen nahen Berg kletterten, wo eine weitere Viertelstunde später der russische Emissär eine zündende Ansprache an eine große Versammlung hielt, in welcher er zum offenen Aufstand gegen die verhassten Japaner aufforderte. Mit kräftigen Worten schilderte er die allenthalben sich vollziehende Erhebung des koreanischen Volkes, den nahe bevorstehenden Einmarsch russischer Truppen in die Mandschurei, die Macht des großen weißen Vaters auf dem russischen Thron, Wahrheit und Dichtung geschickt vermengend.

„Glaubt nicht,“ schloß er, „daß sich die Ereignisse von 1904 wiederholen könnten, wo Rußland durch einen heimtückischen Ueberfall und die Eifersucht der Großmächte zurückgedrängt wurde — heute steht es wie nie zuvor groß und mächtig da, ganz Europa unterstügt seine Politik. Wir wollen ein freies Korea, ein freies China. Die Macht Japans muß gebrochen werden, man muß es auf seine Inseln werfen, wohin es gehört. Der Zentral-

auschuß fordert euch auf, koreanische Männer, zu den Waffen zu greifen und das verhasste unerträgliches Joch abzuschütteln, die Familie eurer Kaiser wieder auf den Thron zu heben!“

Atemlos hatte die Versammlung den Worten des Russen gelauscht. Jetzt brach ein begeistertes Beifallstosen los, die Männer drängten sich um den Redner, drückten seine Hände und versprochen, im heiligen Kampf Gut und Blut einzusetzen.

Da knadte es in den Zweigen, einer der vorsorglich ausgestellten Späher stürzte atemlos in den erregten Kreis: „Die Japaner! Kettet euch!“

Aber schon war es zu spät. In dem Busch blinkten die Bajonette einer japanischen Kompagnie, die den Platz umstellt hatte. Kirtinkin zog die Pistole aus dem Gürtel, bereit, sein Leben so teuer als möglich zu verkaufen.

Ein junger japanischer Offizier, die Feldmütze in den Nacken geschoben, das erhitzte Gesicht dem Russen zugewendet, sprang mit entblößtem Säbel, den Revolver schußbereit in der andern Hand, in den Kreis: „Hände hoch, Leute! Keinen Widerstand, sonst lasse ich euch alle über den Haufen schießen!“ Dann trat er dicht vor den Russen: „Geben Sie mir Ihre Pistole, jeder Widerstand ist zwecklos. Ihr Leben ist nicht in Gefahr; wir wollen den lebenden Zeugen der Niedertracht Rußlands dem Gesandten Ihres Landes in Tokio vorstellen. Also keinen dummen Streich, alter Freund!“

Schweigend senkte der Russe die Pistole. Tödlichen Haß im Blick, mit verbissenem Ingrim, reichte er sie dem Japaner.

„So ist es recht,“ sagte dieser, „nur vernünftig sein! — Und nun ihr alle — hübsch folgsam den Befehlen gehorchen! Wer auszureißen versucht, bekommt die Kugel!“

Notgedrungen fügten sich die Koreaner dem Befehl des Offiziers. Scharf bewacht von japanischen Soldaten, stiegen die Verschworenen zu Tal. In Bissangori angelangt, wurden alle in das Gemeindehaus gesperrt; dann begann das summarische Verhör. Dies war äußerst einfach: Es handelte sich vor allem darum, die einflußreichen Bewohner auszuscheiden. Der Rest wurde unter Androhung rückichtsloser Strafe entlassen, nachdem man vorher noch im ganzen Dorf die dienstpflchtigen Reservisten zusammengeholt und nach Söul abgeführt hatte. Die Japaner machten ganze Arbeit!

Die Rädelshführer wurden gruppenweise an die Wand des Gemeindehauses gestellt, eine Sektion trat an, die Salve krachte... als der ersten einer fiel der greise Ortsvorsteher; über sein faltiges, weißes Gewand tropfte dicht am Herzen das Blut.

Dann nahm die Truppe noch weitere zusammengetrommelte Heerespflichtige in die Mitte, und vorwärts ging es, in den dämmernden Abend hinein. Mit finster zu Boden gerichteten Augen schritten die Koreaner dahin. (Fortsetzung folgt.)

schlecht ausgerüstet und schlecht befehligt sei, und schließt mit den Worten: „Wenn wir unseren Soldaten die Mittel gegeben haben, sich auszubilden, wenn wir ihnen die den Bedürfnissen des Fortschritts entsprechenden Waffen geliefert haben werden, dann werden wir noch nichts für sie getan haben, wenn wir ihnen nicht jene Führer geben, die ihre Tapferkeit verdient. Anstatt einer starken und zum Krieg bereiten Armee werden wir dann nur eine ungeheure, für den Zusammenbruch reife Menschenherde besitzen.“

Kostow am Don, 30. Septbr. In der Nähe des Bahnhofes Sosyka entgleiste ein Personenzug, wodurch 6 Wagen vollständig zertrümmert wurden. 35 Personen wurden getötet und mehr als 50 verletzt. Die Ursache des Unfalls ist darauf zurückzuführen, daß Uebeltäter die Schienen gelockert hatten, um zu plündern.

Madrid, 1. Okt. Ein in einer Carbidniederlage zu Wendrell ausgebrochener Brand droht den Ort zu zerstören, da Hilfe nicht unmittelbar zur Stelle war. Es ist ein Schnellzug mit Hilfsmarschschäften nach Wendrell abgelassen worden.

Konstantinopel, 30. Sept. Wolkenbruchartige Regengüsse verursachten heute nacht in den am Bosphorus gelegenen Vororten Therapia, Bujukdere und Sarijar Ueberschwemmungen. Die Wassermassen drangen in die aus Holz gebauten Häuser ein. Auf dem Bosphorus treiben Balken, Dächer und Hausgeräte. Auch Opfer an Menschenleben sind zu beklagen.

Konstantinopel, 1. Okt. Beim Einsturz einer Ziegelei am Goldenen Horn gelegentlich des furchtbaren Unwetters konnte sich, wie der Berl. Lokalanz. berichtet, nur die Hälfte der Arbeiter und unter größter Lebensgefahr retten. Die übrigen 125 Arbeiter sind ertrunken. Unter den schweren Regengüssen soll insbesondere auch die deutsche Botschaft gelitten haben.

Fünf mexikanische Staaten haben in einer Konferenz in Hermosillo beschlossen, von der Bundesregierung abzufallen und einen eigenen Staatenbund zu gründen.

Tokio, 30. Sept. Ueber den letzten großen Taifun in den östlichen und nördlichen Teilen Japans liegen jetzt nähere Einzelheiten vor. Der Verlust an Menschenleben wird auf 360 geschätzt. Das schwerste Unglück ereignete sich auf der Hokkaido-Eisenbahn, wo ein Personenzug in den Fluß stürzte. Als dieser Zug in einen Tunnel fuhr, bemerkte der Zugführer, daß die Tunnelwände an verschiedenen Stellen gesprungen waren; in der Mitte des Tunnels waren sie vollständig zusammengestürzt. Er fürchtete, daß auch der übrige Teil des Tunnels einfallen würde, und leitete infolgedessen den Zug wieder rückwärts. Unglücklicherweise konnte der Zugführer nicht mit der nächsten Signalstation in Verbindung treten, und der Streckenwärter hatte bereits die Weichen umgestellt, so daß der Zug von der Hauptstrecke abkam, auf eine Nebenlinie gelangte und in den Fluß fiel. Einen weiteren schweren Unfall erlitt eine Abteilung von Schulkindern, die den Fujiyama-Berg, den heiligen Berg Japans, besteigen wollte. Die Gesellschaft wurde zwischen zwei Stationen von dem Sturm überrascht. In dem dichten Nebel verloren die führenden Lehrer den Weg, und die meisten der Kinder kamen vor Kälte um. Als die Rettungsabteilungen herbeigekommen waren, fanden sie drei Lehrer erstoren. Jeder von ihnen hatte eines der kleineren Schulkinder auf dem Rücken.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 2. Okt. Das Befinden des auf dem Bellevue-Bauplatz verunglückten Karl Rutterer ist, da Blutungen nach innen vorliegen, nicht gut. Doch hofft man, daß es gelingen wird, die Blutansammlungen auf operativem Wege zu entfernen und das junge Leben zu retten.

Beim Nachbarschaftspreischießen in Neuenbürg erhielten von Wildbader Schützen Preise: Ehrenscheibe: 3. A. Kiefer. 6. A. Großmann, 9. Loussaint. 14. Puff.

Meisterscheibe: 3. Seiz. 7. Kiefer. 12. Loussaint.

Prämien für beste Serien: 3. Seiz.

— (Neue Gesetze am 1. Oktober.) Der 1. Oktober bringt wieder eine ganze Anzahl von Gesetzen, Bestimmungen und sonstigen Veränderungen, die für einzelne Erwerbszweige, zum Teil auch für die Allgemeinheit, von Bedeutung sind. Da ist zunächst die Aenderung des Reichsstempelgesetzes, das in der neuen Fassung vom 3. Juli ds. Js. Geltung erhielt und in vielen Punkten von den bisherigen Bestimmungen abweicht. Für die Veteranen treten am 1. Oktober günstigere Bestimmungen für den Bezug der Beihilfen in Kraft. Weitgehend sind ferner die Aenderungen

in der Organisation des stehenden Heeres, bei dem die Aufstellung zahlreicher neuer Truppenteile erfolgt, die wieder Aenderungen bei den bereits bestehenden Formationen bedingt. Hierzu gehört auch der großzügige Ausbau des Luftflottenwesens, das wesentlich verstärkt und erneuert organisiert wird. — Der Gesamtzuwachs für Württemberg infolge der neuen Wehrgesetze beträgt mit dem 1. Okt.: 126 Offiziere, 6 Sanitäts-offiziere, 21 Beamte (worunter 17 Zahlmeister), 558 Unteroffiziere, 4544 Mann und 613 Dienstpferde. Damit hat das württ. Kontingent eine Friedenspräsenzstärke von 1135 Offizieren, 95 Sanitäts-offizieren, 28 Veterinär-offizieren, 109 Beamten, 4088 Unteroffizieren, 24788 Mann und 5291 Dienstpferden, während sie 1910, beim Ablauf des bis dahin gültigen Friedenspräsenzgesetzes vom 15. April 1905, betrug: 967 Offiziere, 89 Sanitäts-offiziere, 28 Veterinär-offiziere, 87 Beamte, 3434 Unteroffiziere, 19504 Mann und 4389 Dienstpferde. Vorbehalten sind für das Jahr 1914 die Aufstellung eines Infanteriebataillons mit Bespannungsabteilung, für das Jahr 1915 die Errichtung einer Unteroffizierbildungsanstalt, eines 2. Pionierscheinwerferzugs und einer 5. Traintompagnie.

Wildbad, 1. Okt. (Was der 1. Oktober 1913 dem Handwerk bringt.) Am 1. Okt. findet die Uebergangszeit ein Ende, die durch das Gesetz vom 30. Mai 1908 über den „kleinen Befähigungsnachweis“ für eine gewisse Klasse von Handwerkern für die Ablegung der Meisterprüfung festgesetzt worden ist. Das Gesetz, das die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen nur denjenigen Handwerkern gibt, die die Meisterprüfung bestanden haben, ließ als Ausnahme nur die Fälle gelten, in denen die Meisterprüfung in einem anderen Gewerbe abgelegt ist und in denen die Witwe oder minderjährige Erben den Betrieb eines Gewerbetreibenden weiter führen. Das Gesetz brachte aber gleichzeitig Uebergangsbestimmungen, durch die vermieden werden sollte, daß die sofortige strikte Auslegung seiner Bestimmungen als hart empfunden würde. Es wurde eine Frist von fünf Jahren festgesetzt für diejenigen Handwerker, die nach früherem Gebrauch in gewissen Handwerkszweigen die Gesellenprüfung nicht absolviert hatten. Innerhalb dieser fünf Jahre sollte für solche Handwerker die Bestimmung des Gesetzes noch ruhen, welche die Zulassung zur Meisterprüfung abhängig machen. Der Schlußtermin dieser Uebergangszeit ist der 1. Okt. 1913. Nach diesem Tage sind in der Regel nur noch solche Personen zur Meisterprüfung zugelassen, die die Gesellenprüfung bestanden und in dem Gewerbe, in dem sie Meister werden wollen, wenigstens drei Jahre als Geselle gearbeitet haben. Eine Ausnahme machen hinfert nur noch diejenigen Handwerker, die die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 30. Mai 1908 nach den damals geltenden Bestimmungen besaßen. Wer also am 1. Okt. 1908 mindestens ein Alter von 24 Jahren hatte, sein Handwerk mindestens fünf Jahre lang persönlich und selbständig betrieb oder es in einer leitenden Stellung (z. B. als Werkmeister) ausübte, muß auch noch nach dem 1. Oktober 1913 zur Meisterprüfung zugelassen werden, ohne daß er die Absolvierung der Gesellenprüfung nachzuweisen braucht. Denselben Anspruch haben alle Handwerker, die ihr 17. Lebensjahr spätestens am 1. April 1901 vollendet hatten und die den Nachweis einer mindestens zweijährigen Lehrzeit in ihrem Handwerk zu erbringen vermögen.

Nachstehender Artikel dürfte die an der hiesigen Papierfabrik Angestellten interessieren:

(Der Holzverbrauch einer großen Zeitung.) Die Londoner „Times“, zu der noch eine ganze Reihe anderer englischen Zeitungen gehört, bezog das zu ihrer Papierfabrik erforderliche Holz bisher aus Norwegen. Durch den außerordentlich großen Konsum stiegen aber die Holzpreise in Norwegen derartig, daß sie mit der Rentabilität der Zeitung nicht mehr in Einklang zu bringen waren, und so sah man sich veranlaßt, sich nach einer anderen Möglichkeit umzusehen, das Holz zu beschaffen. Man macht sich wohl kaum einen Begriff, wie enorm die Holzmassen sind, die für den Papierbedarf einer großen Zeitung gebraucht werden, und man wird daher erstaunt sein, zu erfahren, daß das neue Terrain, das die „Times“ erwarb, die Größe etwa der Provinz Hannover hat und nur für 10 Jahre reichen soll. Das neue Gebiet liegt in Kalifornien und besteht aus meilenweiten Strecken wunderbarsten Hochwaldes. Auf diesem Gebiet befindet sich nun eine „Stadt“ im Entstehen, die nur von Arbeitern und Angestellten der Holzfällereien, Sägemühlen und Papierfabriken bewohnt sein wird und etwa 5000 Einwohner haben dürfte. Das Holz wird gleich an

Ort und Stelle zu Papier verarbeitet und die Papierrollen werden in eigenen Schiffen nach England befördert. Man veranschlagt den Holzverbrauch der „Times“ auf etwa 300 Stämme täglich.

— Nun, nachdem der Sommer vorüber ist, kann man ein abschließendes Urteil über die Honigernte im Schwarzwald fällen. Sie ist durchweg schlecht. Der Honigtau der Tannen fiel dieses Jahr fast ganz weg und hatten die Bienen einmal etliche Tracht, so mußten sie den Nektar — wenn man auf Tannenhonig diesen Ausdruck anwenden kann — wieder der einsetzenden schlechten Witterung wegen aufzehren. Nun heißt es: Füttern für den Winter, was das Zeug hält. Honig und Wein — sie gedeihen gewöhnlich zusammen! Dieses Jahr gibts keinen Honig und keinen Wein!

Bei der am Montag in Neuenbürg stattgehabten Diözesan-Synode wurde als geistlicher Beisitzer des Diözesanausschusses Stadtpfarrer Kössler-Wildbad, zum weltlichen Beisitzer Stadtschultheiß Stirn-Neuenbürg einstimmig gewählt. Aus dem von Dekan Uhl verlesenen Ueberichtsbericht über die kirchliche Arbeit 1912/13 ist zu entnehmen, daß sich der Prozentsatz der Abendmahlsbesucher auf nicht ganz 45 Prozent beziffert. Das neue Gesangbuch lebt sich verhältnismäßig rasch in den Gemeinden ein. Vom Kirchenopfer kommen auf den Kopf 50,49 Pfg. Für die Mission sind eingegangen 12619 M., für den Gustav-Adolf-Berein 2076 M., für den kirchlichen Hilfsfond 162 M.

In Neuenbürg fand am Montag eine Versammlung der Feuerwehrröhmmandanten des Bezirks statt, bei welcher in mehrstündiger Beratung über allerlei wichtige Fragen des Feuerlöschwesens verhandelt wurde. Die einzelnen Wehren werden durch ihre Kommandanten darüber orientiert werden.

Die erledigte Amtsdienststelle bei dem Kameralamt Neuenbürg wurde dem mit ihrer probeweisen Bernehmung beauftragten Militärarzt Hermann Rittmann aus Calmbach übertragen.

Ragold, 1. Okt. Eine nach Ausspruch von Professor Dr. Siglin in Stuttgart mustergültige Anlage für Regenbogen- und Bachforellenzucht hat der Fischzüchter Gamp in Rohrdorf geschaffen. Es sind 14 Teiche angelegt worden, worin bei vorzüglichen Wasserhältnissen 50 Ztr. Forellen untergebracht und 500 000 Jungfische in der angebauten Brutanstalt ausgebrütet werden können. Die Fische werden lebend versendet.

Wildberg, 30. Sept. Im Schwarzbachtale bei Rothfelden wurde die seit 1½ Monaten aus dem Haus der Barmherzigkeit abgängige Witwe Brenner als Leiche aufgefunden.

Lichtenstein-Spiele in Dietlingen. Als würdigen Abschluß der diesjährigen Spielzeit plant die Spielleitung am Sonntag, den 6. Oktober ds. Js., dem letzten Ausfühungstag, das Spiel mit Brillant- und Kunstfeuerwerk, sowie bengalischer Beleuchtung des Römerberges zu verbinden. Diese Gelegenheit sollte kein Freund der Naturbühne versäumen, zumal für nächstes Jahr eine Wiederholung des „Lichtenstein“ nicht ins Auge gefaßt ist. Es dürfte sich empfehlen, sich rechtzeitig in den bekannten Vorverkaufsstellen mit Eintrittskarten zu versehen.

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz weiß u farb. v. M. 1.15 an per Met, für Blumen und Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **G. Henneberg**, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin. Zürich.

Heft 1 des neuen, 23. Jahrganges der beliebten „Deutschen Moden-Zeitung“ ist soeben erschienen. Es wird mit seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit und seinem sorgfältig zusammengestellten Inhalt den weitgehenden Anforderungen gerecht. Der Modeteil enthält Vorlagen für Moden jeder Art, vorwiegend aber für die gediegene praktische Kleidung sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Zu vielen der Abbildungen sind die naturgroßen Schnittmuster gegeben. Der Handarbeitssteil bringt sehr hübsche Handarbeiten in den verschiedensten Techniken, deren Herstellung durch erklärende Einzelbilder und genaue Beschreibungen sehr erleichtert wird. Im Leseteil sind neben einem spannenden Roman und kleineren Erzählungen Aufsätze gemütvoller und belehrender Art enthalten, und die Abteilungen „Frauenberufe“, „Rechtsfragen“, „Gesundheitspflege“ und „Haus und Küche“ bringen stets Neues und Wissenswertes. — Die „Deutsche Moden-Zeitung“, Verlag Otto Beyer, Leipzig, erscheint monatlich zweimal und kostet vierteljährlich 1.50 M., sie kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt bezogen werden.

Letzte Nachrichten.

In Eutingen bei Pforzheim sind in der Nähe der Kirche gestern nachmittag 7 Häuser und 6 Scheuern abgebrannt.

Ein junger Dienstknecht hat auf einem Gute bei Nanteß (Frankreich) seinen Herrn und dessen Frau und Mutter, sodann 3 Kinder seiner Herrschaft ermordet. Der Mordbube wurde aus dem Bett heraus verhaftet und ist geständig.

Militärverein Wildbad ^{Königin Charlotte}

Ausflug

nach den Schlachtfeldern von
Weißenburg und Wörtz.

Der Ausflug findet, wie ausgeschrieben, am
Sonntag, den 5. Oktober ds. Js.

statt und zwar mittelst Autos der Kraftwagen-Gesellschaft
Neuenbürg.

Abfahrt pünktlich 6^{1/2} Uhr morgens beim Hauptpost-
amt; Rückkunft ca. 9 Uhr abends. Der Fahrpreis beträgt
6 Mark pro Person.

Weitere Anmeldungen finden nur dann Berücksichtigung,
wenn sie zusammen 22 Personen ergeben, so daß ein
weiterer Wagen bestellt werden kann.

Wildbad, den 25. Sept. 1913.

Der Vorstand.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Mitteilung,
daß sich vom 1. Oktober ab mein

Schuhgeschäft

mit Werkstätte

im Laden (Hinterhaus) des Herrn Bäckerstr.
Bechtle befindet.

Hochachtungsvoll

Herm. Lutz jun.

Preuss.-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung 4. Klasse 10. und 11. Oktober.

Kauflose: 1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 ganzes Los
20.—, 40.—, 80.—, 160.— Mk.
sind noch zu haben.

WILDBAD
Vereinsbank
Telefon Nr. 4.

Fritz Rath
Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.

Hanke und Kurz, Stuttgart, Königstrasse.

Unsere mit sämtlichen Neuheiten der Herbst- und
Winterfason ausgestattete Muster-Kollektion in

Damenkleider-, Blousen- und Kostümstoffen

mit unsern hiesigen Laden-Verkaufspreisen liegt zur
gefl. Benützung auf bei der Firma

Tel. 32. **Ph. Bosch, Wildbad.**

G. Aberle sen., Inh. G. Blumenthal
empfiehlt



Luftgewehre,
Waffen,
Muniton,

Jagdgeräte,
Couristen-
artikel,



Sportartikel.



Preislisten stehen zu Diensten.
Reparaturen werden angenommen.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Sammetblusen
Seidenblusen
Spitzenblusen
Wollblusen

empfiehlt in reicher Auswahl

H. Schanz,

König-Karlstr. Telef. 130.

1 Lederbank,
3 Lederhocker,
2 runde Tische,

passend für Wirtschaft, zu
verkaufen.

Haus Josefhaus.

Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Befreit

wird man von allen Hautunreinig-
keiten u. Hautausschlägen, wie
Mitesser, Finnen, Blüthen, Ge-
sichtsröthe usw. beh. tägl. Waschen in.

Stekensperd-

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.
St. 50 Pf. in der Hofapotheke.

Schwemmstein-Fabrik, ält. außer
Synod., liefert billigt Ia. Steine und
Cementbielen. **Phil. Kies-Neuwied.**

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend — nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß.

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Wer verkauft?

Wohn- od. Geschäftshaus, Ort
gleich. Vermittl. verboten. Off. unt.
Chiffre B. N. 1192 an Rudolf
Mosse, Heilbronn a. N.

Modernes

Briefpapier
und Couverts

in eleganten Cartons bei

Chr. Wildbrett
Papierhandlg.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und
Großvaters

Johann Bechtle
Privatier

sagen allen Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, 30. Sept. 1913.

Volksschauspiel Dietlingen

bei Pforzheim (Naturtheater).

== Lichtenstein ==

Letzte Aufführung

am Sonntag, den 5. Oktober 1913, ver-
bunden mit Brillant- und Kriegsfenerwerk,
sowie bengalischer Beleuchtung des Römer-
berges.

Beginn 7^{1/2} Uhr. — Ende gegen 7 Uhr.

Preise der Plätze: 3.30 Mk., 2.20 Mk., 1.65 Mk.,
1.10 Mk., uff.

Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.
Zugverbindungen: Extrazug ab Karlsruhe 12.14 Uhr
(Albtalbahn), zurück halb 8 Uhr. Fahrpreis
hin und zurück 1.40 Mk. Pforzheim-Brötzingen
12.35, 1.32, 1.43 Uhr, zurück 7, 7.13, 8.10 und
9.03 Uhr.

Auf Wunsch stehen Fuhrwerke nach Schluß des
Spiels nach allen Richtungen zur Verfügung.
Anmeldungen an das Theaterbüro und Kasse.

Für Rekruten!

Unterhosen,

gestrickt ohne Naht à Mk. 1.60, 1.80, 2.— bis 3.50.

Senden in Trikot und
Baumwollflanell,

vorzügl. Qualitäten à Mk. 2.—, 2.40, 2.80 bis 3.—.

Unterjacken,

à Mk. 1.—, 1.35, 1.60, 2.— bis 4.—.

Ph. Bosch, Wildbad.

Tel. 32.

Hängendes Auerlicht 40 Proz. Gasersparnis
Difogasglühlicht-Sparbrenner 30 Prozent
Gasersparnis

Dramkohlenfadenlampen, 40, 50, 100,
Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,

Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen
sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungs-
zwecke für Gas und elektrisch empfiehlt

Güthler.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

H. B. Wildbrett's Buchdruckerei.